

Kennt Ihr schon die Oker?

Von einem Bach, der das Zeug in sich hat, berühmt zu werden, berichtet Steffen Körner, Düsseldorf

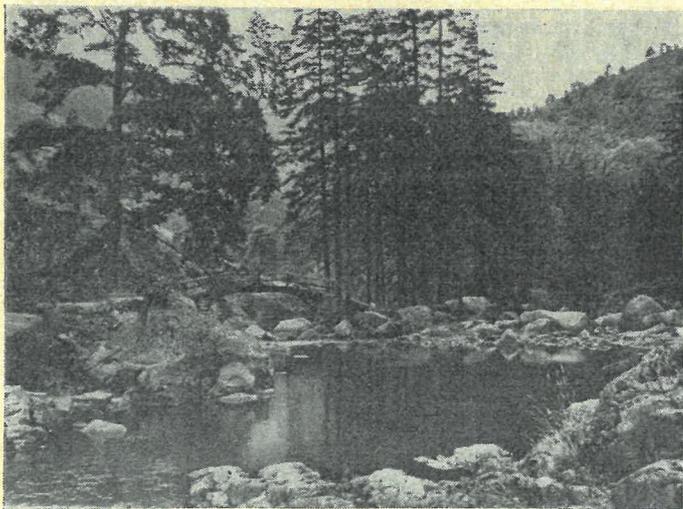
Bei einem unserer letzten Treffen hatten uns die Kameraden aus Niedersachsen den Mund wässrig gemacht: „Wenn Ihr mal wirklich Wildwasser fahren wollt, dann kommt zu uns auf die Oker!“ Anfang September war es dann soweit, der 1. Oker-Harz-Slalom bot die beste Gelegenheit dazu. Vorher waren natürlich unsere Jungs neugierig gewesen, was ist das für ein Bach, hoffentlich „rührt“ sich da auch was! Die Auskunft im Flußwanderführer war ein wenig spärlich: „Linker Nebenfluß der Aller, 93 km, 13 Wehre, bei Schladen 3 km Zonengrenze“ sagte uns zu wenig. Nur der Satz „fahrbar bei Hochwasser ab Oker oder Vienenburg“ schraubte unsere Erwartungen höher, wußten wir doch, daß unser Teil noch 6 km oberhalb der Ortschaft Oker mitten im schönen Harz liegen sollte.

Elisabeth, unsere Wißbegierige, hatte sich vorher sogar ein paar Prospekte besorgt und hielt uns einen Vortrag. Unser Ziel sei eines der bekanntesten und beliebtesten Ausflugsziele von all den Harztälern, dort gäbe es einen berühmten Wasserfall von über 60 m und nur zwei Häuser, eines davon sei ein idyllisches Hotel. Auch Sportattraktionen wurden angeboten: Angeln, Radfahren, Wildfütterung und Harzrundfahrten! Nichts Kanu, nichts Wildwasser — die Sache wurde langsam spannend.

Ein wenig unkundig in der Gegend suchten wir mit geschultem Ohr nachts um 11 Uhr im Harz das unverkennbare Rauschen des Wildwassers, aber außer monotonem Regen mit lausiger Kälte war nichts Besonderes wahrzunehmen. Nach Auskunft eines nächtlichen Wanderers fanden wir aber doch noch gegenüber einer rieselnden Wand dieses besagte „idyllische“ Hotel, und das Hallo der wartenden Kameraden war natürlich groß.

Die Nachtruhe war angenehm, bis ein „Pressanter“ vom sogenannten „Stillen Örtchen“ ganz aufgeregt wiederkam und meldete, daß da unten ganz schön was los sei. Jetzt hatten es alle auf einmal furchtbar eilig, ein Rennen und Hasten über Betten und Luftmatratzen hub an und — alles traf sich auf einem Ort, am vergitterten Fenster wieder, und was man in der Ferne unter dem Coca-Cola Startband an Gischt und Felsen sah, jagte einem noch mehr Schauer über den Rücken. Der monotone Regen hatte einigen Gewittern Platz gemacht, die Kälte hatte zugenommen, kein Wunder, einen Tag später konnten wir in der Zeitung lesen, daß es auf dem Brocken, der höchsten Erhebung im Harz — jetzt in der Zone — geschneit hatte!

Streckenbesichtigung ohne Frühstück! Überall sah man sie stehen, die Kameraden, in heftige Diskussionen verwickelt und mit mehr oder weniger Sachkenntnis die Tücke des Objektes prüfend. Und hier muß der Chronist sagen, der „Bach“ sah „munter“ aus. Inmitten eines bergigen Tannenwaldes mit verschlungenen Wanderpfaden eilte das tiefgrüne Gewässer über kleine Katarakte teilweise mit starkem Gefälle über die 800 m



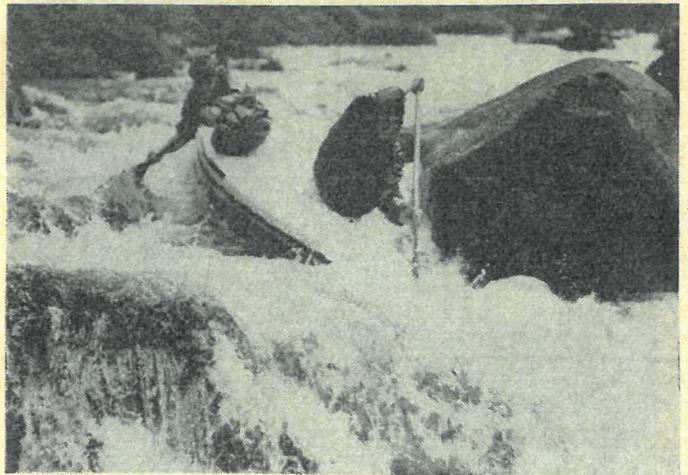
Stau vor der Inselbrücke, hier lag das Ziel. Jenseits geht's zur unberührten VI!

Foto Körner

lange Wettkampfstrecke der IV und damit dem Ziel zu. Klassisch gekonnt hingen die Tore. Wer nicht gleich seinen Weg aus dem Felslabyrinth sah, brauchte nur dem Weg der Tore folgen. Inzwischen hatte sich auch die nächtliche Ruhe aufgeklärt. Das Wasser aus der schon vor dem Kriege begonnenen, aber erst 1956 fertiggestellten Okertalsperre läuft nur über Tag, nachts nur als spärliches Rinnsal. Das Frühstück wurde nochmals verschoben, jetzt mußten wir erst in die Boote!

So unfreundlich, bedingt durch die wenig einladende Witterung, der Gedanke anfangs auch war, keiner bereute die Spielerei mit dem Boot, sie tobten sich aus, und bei der IV ging auch ein Teil in den Bach. Wir waren alle begeistert, klassisches Wildwasser, einmaliges, fast unberührtes Panorama mit Felschroffen am Bergesrand, so daß der „flachlandversetzte“ Chronist Heimweh nach seinen bayerischen Bergen bekam. Hier hatten die Braunschweiger mit den Gebrüdern Stapper und dem unermüdlichen „Kalle“ Große eine Strecke erkundet, die mit nichts, aber auch mit gar nichts, sämtlichen deutschen Slalomrouten nächst! Wie soll man die Strecke beschreiben? Eine Mischung zwischen Rur-Kaskaden in Monschau und der Oberen Loisach bei Garmisch, keine scharfen Steine, sauberes Wasser, leider nur 7 cbm/sec. (9 wären besser), ein Schuß Murg/Schwarzwald und auch Vézère/Frankreich. 400 m vor dem Start muß man einsetzen, auf munteren Schwällen geht es dann unter dem Hotel „Romkerhalle“ zum „Startsteg“, dem einzigen Übergang zum Waldweg, der wunderbar neben der Strecke teilweise bis zu 20 m Höhenunterschied ähnlich wie in Goumois-Frankreich bis zum Ziel führt. Eine Seite, ziemlich geschützt durch Bäume, die Straße mit wachsamer Polizei, da überall Halteverbot.

Bevor der Chronist die Meinung der „Prominenz“ wiedergibt, möchte er feststellen: Diese Strecke bis zur IV ist geeignet für einigermaßen Fortgeschrittene, ideal für eine Jugendbesten-Ermittlung! Der Start vor der IV über das bisherige Ziel, rechts von der Insel mit dem anschließenden (Ver-)Katarakt wäre bei



Haarscharf am Felsen vorbei

Foto Stapper

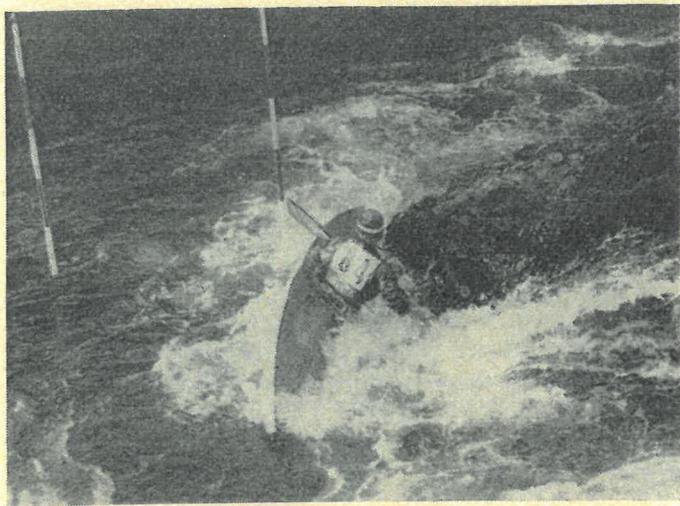
Auswahl der Fahrer in allen Klassen eine wahrliche Meisterschaftsstrecke. Die schönste, härteste und reellste Strecke für eine Deutsche Meisterschaft, die wir hätten. Tja, und wenn unsere Asse sich auf dem bisher unberührten linken „Inselarm“ austoben und ihn für gut befinden, so könnte jeder an dieser VI sein Können messen! Zu der Organisation und dem Aufbau dieser Strecke gehört Mut, man benötigt die Unterstützung der Behörden und das Wohlwollen der Harz-Wasserwerke. Die Reserve des Hauptvereins des RSV Braunschweig könnte hier bei der nötigen Vorarbeit eine Strecke schaffen, die bald einen guten Namen im internationalen Terminkalender haben wird.

Aber diese Strecke wird noch einen zweiten, vielleicht noch wichtigeren Zweck erfüllen. Der DKV plant hier eine permanente Übungsstrecke nicht nur für Niedersachsen, sondern auch

für die angrenzenden Landesverbände. Für Wildwasserspezialisten und solche, die es werden wollen, für Wanderfahrer mit gehobenen Ansprüchen und für die Slalomexperten aus nah und fern. Noch ist eine Wasserzufuhr nur am Samstag von 7 bis 12.30 Uhr und von 13.30 bis 19.30 Uhr abends möglich. Sonntags sollen die Kanuten hinauf zur Talsperre, wenige Kilometer abwärts ist schon wieder die zweite Sperre für Kenterlehrgänge, zum Tummeln, zum Erholen. Es wird noch einer Menge Kleinarbeit und Verhandlungen mit den Behörden bedürfen, ehe auch am Sonntag für große Veranstaltungen das notwendige Naß fließt. Aber wenn die Braunschweiger ihr Werk fortsetzen, so werden wir vielleicht schon in zwei Jahren eine Meisterschaftspiste haben, die mit Recht die Nummer 1 verdient.

Stimmen zur Strecke:

Walter K ü n n e, 1. Vorsitzender des DKV: „Ich bin begeistert von der Strecke, aber ich sehe, daß von Seiten des Verbandes die verschiedenen übergeordneten Behörden angesprochen werden müssen. Wir hoffen, mit den Fremdenverkehrsvereinen nicht nur eine ideale Wettkampfstrecke für Slalom und Wildwasser gefunden zu haben, sondern wir wollen in dieser herrlichen Kulisse eine dauernde Übungsstrecke errichten, die weit über die Grenzen Niedersachsens bekannt werden dürfte. Wir



Nicht leicht war die Strecke

Foto Gramann

sind glücklich, wenn wir unsere Veranstaltungen in der Bundesrepublik veranstalten können, wobei man die Werbung durch das Fernsehen nicht vergessen darf!

Hans Geermann, DKV-Kassenwart: „Diese Strecke ist die Strecke überhaupt, selbstverständlich kostet es noch eine Portion organisatorischer Arbeit. Wenn wir aber das Wasser so erhalten, wie wir es uns vorstellen, dann ist sie in jedem Falle förderungswürdig!“

Günter Grasse, stellvertretender Vorsitzender des DKV: „Diese Strecke scheint mir sehr ideal mit einer Kombination von Wildwasser und Slalom, wie ich es niemals zuvor gesehen habe!“

Günter Brümmer, Mitglied der Nationalmannschaft, Sieger im CII: „Die Strecke ist gut, vielleicht sollte man sie noch etwas entschärfen oder mehr Wasser geben! Die richtige Organisation und bei der nächsten Großveranstaltung würden die Kameraden Augen machen!“

„Püppi“ Brümmer, 2. bei der Jugendbesten-Ermittlung in Lipstadt, Siegerin bei der weiblichen Jugend, nicht mit Günter verwandt: „Sehr schwer, schlafen darf man nicht, erfordert viel Kraft, Strecke war flüssig, aber zu lang. Spaß hat es mir trotzdem gemacht!“

Willy Stapper, DKV-Canadier-Referent: „Seit elf Jahren sahen wir beim Bau der Talsperre diese so einmalig gelegene Naturstrecke. Wir freuen uns, endlich mit den Harzwasserwerken den nötigen Kontakt für das Zuschußwasser gefunden zu haben. Bundesgrenzschutz und DLRG stellten sich uneigen-



Der Bomker Wasserfall mit 62 m Fallhöhe

Foto Stapper

nützig in den Dienst der Sache. Die ganze Veranstaltung sollte in erster Linie eine Testveranstaltung sein für den RSV Braunschweig, der seinen Sitz immerhin 60 km entfernt hat.“

Dietmar Weist, Mitglied der Nationalmannschaft und Sieger in der Herren-Meisterklasse: „Endlich mal natürliches Wildwasser ohne Einbauten. Die Umgebung ist einmalig schön. Ich komme nächstes Jahr auf jeden Fall wieder!“

Herren SL K I Lkl. I:

1. Dietmar Weist, KV Schwerte, 312,2 (0 P. u. 312,2); 2. Peter Schäfer, GPC Göttingen, 322,1 (0 u. 322,1); 3. Wolfram Komnick, RSV Braunschweig, 410,7 (70 u. 340,7).

Herren C I Lkl. I:

1. Otto Stumpf, KG Celle, 379,8 (0 u. 379,8); 2. Heiner Stumpf, KG Celle, 392,5 (10 u. 382,5); 3. Heinz Reichert, MTV Peine, 399,7 (0 u. 399,7).

Herren C II Lkl. I:

1. Rook — Brümmer, KS Harburg, 387,6 (10 u. 377,6); 2. Asmer — Komnick, RSV Braunschweig, 395,7 (20 u. 375,7); 3. Feldmann — Boddeutsch, MTV Peine, 469,7 (20 u. 449,7).

Herren SL K I Mannschaft:

1. Schoppe — Fries — Kumme, VGF Göttingen, 532,4 (130 u. 402,4); 2. Reimann — Brundrop — Musiolik, KFG Gladbeck, 952,0 (540 u. 452,0).

Damen SL K I Lkl. I:

1. Kirsten Schmidt, KG Celle, 327,1 (10 u. 317,1); 2. Bärbel Körner, KC Düsseldorf, 432,8 (100 u. 332,8); 3. Resi Albrecht, WSVO Hamburg, 788,1 (470 u. 318,1).

Männl. Jugend SL K I:

1. Rolf Kramer, KV Schwerte, 235,7 (10 u. 225,7); 2. Lothar Fries, VGF Göttingen, 282,8 (50 u. 232,8); 3. Jürgen Kintzel, VGF Göttingen, 390,6 (60 u. 230,6).

Männl. Jugend C I:

1. Bernd Stapper, RSV Braunschweig, 295,0 (0 u. 295,0); 2. Jürgen Stellmann, KG Celle, 309,0 (20 u. 289,0); 3. Frank Tuchel, RSV Braunschweig, 312,0 (0 u. 312,0).

Männl. Jugend C II:

1. Stapper — Tuchel, RSV Braunschweig, 278,8 (10 u. 268,8); 2. Stellmann — Jacob, KG Celle, 294,4 (30 u. 264,4).

Schüler SL K I:

1. Fritz Wager, KCD Hamm, 408,1 (130 u. 278,1); 2. Klaus Kohlert, KG Hamm, 432,6 (130 u. 302,6).